

nach am Montag bei Fortsetzung der Aussprache zum Landwirtschaftshaushalt Minister Dr. Wendorf das Wort, um in längere Ausführungen darzutun, was zur Steigerung der Produktion, zur Sicherung der Broterzeugung und zur Rentabilität der Landwirtschaft, sowie zur Ausgieichung der innerpolitischen Gegensätze geschehen soll. Er vermißt dabei auf den neuen Entwurf, der leider nirgends günstige Aufnahme gefunden habe. Er verbinde den Zweck zur Produktionssteigerung mit der Bestimmung, daß die Landwirtschaft den Gegenwert für das Getreide nicht in Geld sondern in Sachwerten, in Dünge- und Düngemitteln, erhalten soll. So sehr er Gegner einer Zwangs- wirtschaft sei, so hob der Minister hervor, er könne der restlose Abbau doch heute, wo wir uns geradezu im Kriege befinden, kaum von jemand verlangt werden. Dazu sei die Verantwortung für die Sicherung der Broterzeugung zu groß. Man müsse also, so wenig die Zwangs- wirtschaft ein geeignetes Mittel sei, die Produktion zu heben, doch noch das Umlagever- fahren aufrecht erhalten. Vor dem Minister hatte der Redner der Deutschen Volkspartei Graf zu Stolberg-Wernigerode die schärfsten Forderungen betont, die die Zwangs- wirtschaft besonders für die Landwirtschaft ge- zigte. Statt an ihr festzuhalten, solle man lieber die Stoffeinfuhr verbilligen, sowie eine be- ständige Devisen- und Tarifpolitik treiben. Nach dem Minister beschäftigte sich der Demokra- tische Parteivorstand mit der Sieblungsfrage. Ih- rer Durchführung sei dringend geboten. Sie werde zur Produktionssteigerung beitragen. In der weiteren Aussprache fragte der Deutsch-Han- noverer Redner, ob und wie die öffent- liche Bewirtschaftung des Getreides im nächst- Jahre vorgenommen werden soll. Der Kan- zler müsse das wissen, damit er endlich er- kaufen könne. Der sozialdemokratische und kommunistische Redner griffen die Landwirt- schaft heftig an und verlangten Besserstellung der landwirtschaftlichen Arbeiter. In der Zentrumssage, Meißner kam der Lin- kungen des Zentrums zum Wort, der im Gegen- satz zum Abg. Papen die Vorsehung der Zwangs- wirtschaft befehlerte. Es müsse endlich mit energischen Maßnahmen gegen die Wucherer der Aufang gemacht werden. Un- verständlich sei die neue Befassung des Preßes für das Umlagegetreide. Ein Drei- pfundbrot werde bald 7000 bis 8000 Mark- kosten. Das sei eine zu schwere Belastung für die arbeitende Bevölkerung. Nachdem der Ab- geordnete (D. V. P.) für eine kräftige Sie- lung besonders in den national gefährdeten Gebieten eingetreten war, war man mit der allgemeinen Beratung am Ende. Man erledig- te noch eine Reihe kleinerer Gegenstände und- tagte sich dann auf Dienstag.

Westfalen und Rheinland.

Schach dem Wucher!

Namen, 22. Febr. Der Rechtsauschuss des Reichstages hat Beschlässe von erfreulicher Schärfe gegen den Wucher gefasst. Zunächst bis zu fünfzehn Jahren, Geldstrafe in unbegrenzter Höhe und öffentliche Anprangerung auf Kosten des Verurtheilten in seinem Wohnort und falls er sich dem durch Wohnungswechsel entziehen will, im neuen Wohnort, sind allen denen angedroht, die die Noth ihres Volkes wunderlich ausnutzen und am Glend ihrer Landeskleute sich bereichern wollen. Die Todesstrafe für besonders schwere Fälle wurde abgelehnt. Immerhin dürften die Strafen ausreichen, um, wenn auch nicht beseidend, so doch abschreckend zu wirken. Der Reichsregierung aber werden durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen Mittel in die Hand gegeben, dem Wucher mit aller Energie zu Leibe zu rücken.

Die ehrbare Kaufmannschaft wird die Verschärfung der Strafen gegen Bücher sicher mit der gleichen Freude begrüßen, wie die meisten Stützen der Verbraucher. Nur zu leicht werden vereinzelt auftretende Auswüchse verurtheilt und gleich einem ganzen Land um Vorwurf gemahnt, was einige wenige seiner Angehörigen verschuldet haben. Die Grenze zwischen berechtigter Preisfälligkeit und wucherischer Ausbeutung ist vielfach verwischt und muß klar und eindeutig wiederhergestellt werden. Nichts wirkt verbitternder als das Gefühl, in einer Notlage ausgenutzt zu werden, und in einer Notlage befindet sich heute das ganze deutsche Volk. Das Durchfallen in dem gewaltigen Ringen, welches jetzt am Rhein und Ruhr um die deutsche Selbstständigkeit entbrannt ist, hängt nicht zuletzt davon ab, daß in allen Kreisen der Bevölkerung das Gefühl vorherrschend ist, daß alle Leiden gemeinsam getragen werden. Der Bücher treib, erschüttert die deutsche Einheitsfront und begehrt damit Landesverrat, der mit Zuchthaus nicht zu schwer bestraft ist. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, erscheinen die neuen Preisbestimmungen gegen den Bücher als Maßnahmen der Kriegsführung, von deren entschlossener Ausübung der Ausgang des Kampfes abhängt.

* **Namen.** (Anspruchstiftendes.) Die Auszahlungstermine der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinder-Rente für den Monat März 1923 sind:

Geh. Bezirk	Katholik	Hängig		Beginn der		Auszahlung	
		Männl.	Weibl.	für Weiblen	und Männen	für Weiblen	und Männen
Berglamm I	Schiltmann	1	2	1/2	1/2	1/2	1/2
Berglamm II	Kraft	2	2	"	"	1/2	"
Deeren	Maß	1	2	"	"	2 1/2	"
Kaiserow	Schulz	2	2	"	"	2 1/2	"
Kamen I	Schiermann	7	2 1/2	"	"	3	"
Kamen II	Starke	8	2 1/2	"	"	3	"
Karl	Vinnenbürger	9	2	"	"	2 1/2	"
Künern	Stollenfuß	6	2	"	"	3 1/2	"
Niedler	Wudde	9	2	"	"	1 1/2	"
Niedermassen	Gromberg	3	2 1/2	"	"	3	"
Obermassen	Widdendor	5	2 1/2	"	"	3	"
Rünthe	Gamer	8	2 1/2	"	"	3	"
Unna I	Wittler	5	2 1/2	"	"	3	"
Unna II	Kewack	3	2 1/2	"	"	3	"
Unna-Königsborn	Rehfuß	6	2	"	"	2 1/2	"
Werne							
Weg. Münh.	Schulz	7	2 1/2	"	"	3	"

Die Rentenempfänger werden dringend er-
sucht, die angegebenen Termine und Zeiten zu
beachten und ihre Bezüge regelmäßig
monatlich abzuholen.

Namen, 28. Febr. (Verschiedenes.) In der 5. Jahreswoche vom 28. Jan. bis 3. Februar sind im Landkreis Hamm folgende Fälle von ~~übertragbaren Krankheiten~~ amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 2 (je 1 Herringer, Holzviade), Scharlach 1 (Wiede); Todesfälle durch Tuberkulose 6 (2 kamen, je 1 Heeren, Bergkamen, Altenboge, Südkamen), Grippe 2 (je 1 Wiescherhöfen, Weithler). — Im ganzen Reg.-Bez. Arnberg betrug die Zahl der gemeldeten Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 24 (2), Genickstarre 3 (2), Rindpestfieber 11 (3), Unterleibs typhus 15 (1), Tuberkulose 96, Scharlach 33, Grippe 9 (37), Schlafkrankheit 1 (4), Ruhr 5, Paratyphus 1, spinale Kinderlähmung 1.

Blush'g Ise.

Für die Ruhrspende gingen folgende Beträge bei der Essener Handelskammer ein: Von den Bantzen und Angehörigen der Handelskammer Essen 30 000 Mark, von der Handelskammer Aachen 400 000 Mark, von der Norddeutschen Holzhandels G. m. b. H. Essen 100 000 Mark.

Ein schweizerischer Bürger hat dem Kaiserlichen Regierungspräsidenten die Summe von 26.000 Mark für die Ruhspende überwiesen.

Die deutsche Koloniste in Barcelona
 über antke dem Richtigstanz: 17000 Petas als
 zweite Marke für die Auf-Hilfe.
 Ein früher in Italien ansässig gewese-
 ner Geschäftsfreund der Firma Felken u. Gül-
 leaume in Köln, der augenblicklich in Eugano
 weilte, ein Ausländer deutsch, stellte
 der Firma einen größeren Vorschlag zur Ver-
 fügung, den sie in seinem Auftrage mit
 18 Millionen Mark an die Reichsbank zu-
 kommen der Aufspende überweisen konnte.

(Mehrspende der Handelskammer Dortmund.) Auf das beim Dortmunder Bankverein errichtete Konto „Mehrspende der Handelskammer Dortmund“ wurden bisher über 20 Millionen Mark eingezahlt; ferner gingen eine Anzahl Lebensmittel-Sendungen ein. Sämtlichen Spendern, die größtenteils nicht genannt sein wollen, sei auch an dieser Stelle für ihre aufopferliche Hilfe herzlich gedankt. Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen, insbesondere auch Mäntel, Kleider, Schuhe usw. Es

insbes. gebeten, Geschenken auf das Konto „Kulturspende der Handelskammer Dortmund“ beim Dortmunder Bankverein einzuzahlen und alle übrigen Spenden an die bei der Handelskammer zu Dortmund zu erfragende Anschrift zu leiten.

(Die Unterbringung der Kinder.) Zur Linderung der Noth im Ruhrgebiet hat die dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen unterstellte Provinzialstelle zur Unterbringung der Kinder auf dem Lande ihre Thätigkeit sofort aufgenommen. Es ist bis jetzt gelungen, 17 Kreisen und Städten des neubefestigten Gebietes neue Aufnahmestellen anzuweisen. Es wird jedoch die Bitte ausgesprochen, daß sich alle nicht befestigten Teile Deutschlands in weitgehendstem Maße an der Unterbringung der Kinder des Ruhrgebiets beteiligen werden. Angebote sind zu richten an die Provinzialstelle zur Unterbringung von Kindern auf dem Lande, Münster in Westfalen, Regierung.

Der Dollar = ca. 22 700, das englische Pfund = 107 000, der holländ. Gulden = 9000, der schweizerische Frank = 4240, der französische Frank = 1395 Mark.

**Gegen ungerechtfertigte Preis-
steigerung.**

(W) Der Reichsernährungsminister hat an die Spitzenorganisationen der Industrie, des Handels, des Handwerks, sowie der Konsumgenossenschaften ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt, daß dem in der letzten Zeit eintretenden Sinken der Kurse für ausländische Zahlungsmittel um mehr als die Hälfte bei der Preisbildung keineswegs Rechnung getragen worden sei. Fabrikanten und Händler, die ihre Preise mit dem Steigen der Devisenkurse fortlaufend erhöhten, tragen jetzt Verluste in die Preise dem Fallen der Devisen anzupassen, so daß das inflatorische Preisniveau auf einer Höhe bleibe, die es vielen Kreisen der Bevölkerung unmöglich macht, die notwendigen Bedarfsgegenstände zu erwerben. Hierin liegt eine große Gefahr für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und für die Entschlossenheit des Abwehrwillens in dem, um von den Franzosen und Belgiern durch den Einbruch ins Ruhrgebiet und den dort vorgenommenen rassistischen Maßnahmen ausgegangenen Kampf. Der Minister fordert die Spitzenverbände auf, alle Maßnahmen zu treffen um die Verbände und einzelnen Unternehmer zu veranlassen, die aus der Besserung der Marktsich ergebenden Folgerungen zu ziehen. In einem weiteren an die Landesregierungen gerichteten Rundschreiben des Reichswirtschaftsministers wird ferner ges und nachdrückliches Eingreifen als erforderlich bezeichnet, um den durch die Maßnahmen des Reiches erzielten Erfolg der Preisoberung sicherzustellen. Gegen ungerückte Preissteigerung und Preiskrebst wird in schärfster Weise mit Freiheitsstrafen und Geldbeseis vorgegangen werden.

Die Franzosen gehen nunmehr auch dahin über, Straßenbahnwagen anzuhalten und die jenigen zu verhaften, die größeres Gepäck mit sich führen. So wurde gestern abend in Essen zwischen 10 und 11 Uhr ein Straßenbahnwagen von einem französischen Kommando (1 Offizier, 1 Unteroffizier und 2 Mann) mit aufgepflanztem Seitengewehr angehalten. Die Nachzügler mußten ihre Ausrüstung vorzeigen. Mehrere Damen und Herren mit größerem Gepäck wurden auf die Wache gebracht. — Der Verkehr wurde von den Franzosen je länger Eisenbahnverkehr gestern von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens gesperrt. Einen Grund für diesen Willkürakt haben sie nicht angegeben.

(Für Bahnreisen in diesen Tagen.) Ein Eisenbahnoberkassierer von Hamm warnt die Reisenden wie folgt: Seit dem 20. d. Mts. sind die Franzosen dazu übergegangen, neben der Güterperre auch eine Paßkontrolle in Scharnhorst bei Dortmund vorzunehmen. Es bedien sich dazu der deutschsprechenden Soldaten (Eisäfer), welche beim Betreten der Abteile dann in französischer Sprache zur Vorzeigung der Pässe auffordern (trotzdem offiziell kein Paßzwang besteht). So kann es dann leicht vorkommen, daß ein Reisender, in der Meinung, vor dem Soldaten nicht verstanden zu werden, ein unbedachtiges Wort fallen läßt, um sich dann im nächsten Augenblick verhaftet und abgeführt zu sehen. Solch ein Fall ereignete sich auch Dienstag abend bei einem Zuge Dortmund-Hbf.—Hamm. Solche Vorkommnisse ereignen sich sehr leicht, da durch die ungebührlich in die Ränge gezogene „Paßkontrolle“ die Reisenden, meist heimkehrende, in Dortmund beschäftigte Arbeiter und Angestellte, unwillig und verdrießlich werden. Es ist daher immer wieder die Mahnung an alle Reisenden, welche das „Einbruchsgebiet“ betreten, zu richten: Haltet den Mund, aber denkt auch daran, daß ihr stets, auch schon im unbefestigten Gebiet, vor Spion. u. Eibeln umgeben seid! Das Geschick des jungen Reisenden, welcher in Scharnhorst abgeführt wurde, konnte ich nicht bei Ausübung meines Dienstes in Erfahrung bringen.

Der zuständige Reichsausschuß hat den Preis für die Getreideumlage von 165 000 auf 800 000 Mark für die Tonne Vogggen erhöht. Im freien Handel kostet die Tonne Vogggen etwa 950 000 Mark. Die Gefühungslosten der Landwirtschaft wurden auf 678 000 Mark bestimmt.

Eine Verordnung, die vom Reichsrat bereits angenommen ist, erhöht die absolute Pfändungsgrenze auf 600 000 Mark und die bewegliche Grenze auf 2 000 000 Mark. Die Verordnung soll am 1. März in Kraft treten.

Bei Neuauflage der Arbeitsbücher dürfen künftig Gebühren bis zur doppelten Höhe der Selbstkosten erhoben werden. Die Prüfungsgebühren der Filme wurden gegenüber den Gebühren vom November 1921 auf das Hundertfache erhöht.

(Neue Eisenbahnfahrpreise.) Am 1. März treten die neuen Eisenbahnfahrpreise in Kraft. Es gelten die folgenden Preise für eine Fahrt von Rameu nach:

	2. St.	3. St.	4. St.
Möhen	1320	680	440
Beckum	2080	1040	720
Berlin	21 600	10 800	7200
Bielefeld	4000	2000	1320
Böckum	1760	880	600
Dortmund	800	400	280
Dortfeld	400	240	160
Düsseldorf	4600	2320	1520
Duisburg	3360	1680	1120
Essen	2480	1240	840
Gelsenkirchen	2320	1160	760
Hannover	5600	4800	3120
Herne	1840	920	640
Köln	6600	3280	2160
Krefl	320	160	120
Langenbree	1280	680	480
Lütgendortmund	1160	600	400
Münche	1200	600	400
Mülheim-Kruh	3400	1520	1000
Nordbögge	360	200	120
Elbe	2240	1120	560
Rauel	1520	760	520
Steele	2240	1120	760
Wattenscheid	2100	1000	680
Wanne	2080	1040	560

Die Preise sind alle auf volle 10 Mark abgerundet.

(Das Befreien fahrender Züge.) Von juristisch-gerichtlicher Seite wird dem „B. L.“ folgendes geschrieben, was für alle Eisenbahnreisenden beachtenswert ist: Ich erinnere mich des Falles, in dem ein Reisender, der es selbst eilig hatte, trotz des Rufes „Zurückbleiben!“ das Abteil des fahrenden Zuges rasch öffnete, sich hineinschwang und dann die Tür derart, sei es auch infolge der Fahrbewegung, aufschlug, daß das Glas hinaussprang und hierdurch ein mitfahrendes Kind verletzt wurde. Die Eisenbahn hat jegliche Haftung dem Kinde gegenüber abgelegt und es befragt die gesamten Haftungskosten an jenen Reisenden verwiesen und auch von diesem die Reparatur des Fensters verlangt. Mit Recht, denn er war durch den Ruf „Zurückbleiben!“ gewarnt und auf die möglichen Folgen seines Handelns hingewiesen worden. Durch jenen Ausruf erzielt somit die Bahn gegenüber unsolgalamen Fahrgästen einen Aufschub ihrer Haftung, was um so wichtiger ist, als die Bahn sonst überaus streng haftet und sich nur durch den Nachweis, daß höhere Gewalt vorliegt, befreien kann, oder daß — wie hier eben — ein mitwirkendes Verschulden des Reisenden besteht.

(300 Mark für verbotenes Rauchen.) Eine Nebeksetzung des Rauchverbots der Eisenbahn wurde bisher mit 60 Mark bestraft. Die Strafe ist durch eine Minderung der Eisenbahnverkehrsordnung vom 1. Februar auf 300 Mark erhöht worden. Sie gilt für die Gügelote für die Wartefäle. Wer ohne gültige Fahrkarte sich unaufgefordert beim Schaffner oder Zugführer melde, muß einen Zuschlag entrichten, der bisher 10 Mark betrug, vom 1. Februar ab aber auf 100 Mark erhöht worden ist. Ebenso viel ist zu zahlen, wenn man ohne gültigen Ausweis die abgeperrten Teile einer Station betritt. Wer ohne die Abficht mitzureisen, in einen zur Abfahrt bereitstehenden Zug Platz nimmt, muß jetzt 500 Mark zahlen. Für jedes gebührenpflichtige Tier ist bei rechtzeitiger Anmeldung ein Zuschlag von 100 Mark, ohne Meldung von 500 Mark zu entrichten.

(Die Post schafft den Pfennig ab.) Den Pfennig will die Reichspost bei Postamtverwaltungen, Postautstragen und Nachnahmen des In- und Auslandsverkehrs sowie im Postfachverkehr ganz abschaffen. Die Vorbereitungen sind bereits getroffen. Inzwischen hat das Reichspostministerium eingehende Bestimmungen über die Umordnung getroffen. Sie tritt ein, soweit nicht Gesetz oder Verordnung entgegensteht, im allgemeinen von 50 Pfg. an nach oben, darunter nach unten.

(Keine Weidenkätzchen abbrechen!) Auch in diesem Jahre werden leider die frühen Frühlingsboten, die Weiden- und Hagelnußsträucher, größtenteils gepflündert und ihres Schmuckes beraubt. Neben der unfruchtig bedauerlichen Verschandelung der Natur wird durch das Abreizen von hübschen Kätzchen auch unserer heimischen Bienenzucht bedeutender Schaden zugefügt, da dadurch den Bienen die nötige Nahrung entzogen wird. Die vorsätzliche Häddigung von Sträuchern usw. wird sowohl nach dem Strafgesetzbuch als auch auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes bestraft.

(Es.) Der Einbruchdiebstahl eingekauften. Wie wir gestern schon berichteten, wurden hieselbst junge Leute wegen Einbruchdiebstahls festgenommen. Einer von ihnen hat jetzt das Geständnis abgelegt, daß sie bereits in der Nacht zum 4. Januar ds. Js. dem Landwirt Brinkmann in Dörverge 3 Schafe aus dem Stalle gestohln und abgeschlachtet haben. Ebenfalls verführten sie dort ein Schwein abzuschlachten, was ihnen aber nicht gelang. Es handelt sich bei diesen Vorfällen um langjährige Einbrecher, die in letzter Zeit die hiesige Gegend unsicher gemacht haben.

Freigangsmann wurden gestern mittags auf dem hiesigen Bahnhof zwei Boten, die ohne Vorkasse und Arbeiterlegitimationskarte hier ankamen und nach Köln weiter reisen wollten, um nach ihrer eigenen Angabe für Frankfurter Dienste zu tun. Sie werden mit dem nächsten Sammeltransport nach dem Lager Stotibus Zielow transportiert, um von dort wieder über die Grenze abgeholt zu werden.

? **Hann.** 26. Febr. Auf dem Eise ein-
gebrochen und ertranken sie am letzten Freitag
morgen auf der alten Hufe in der Nähe des
Schleppieges ein sechsjähriges Kind. Vier Kinder
der waren, indem sie sich gegenseitig anfassten
längere Zeit auf dem Eise gelaufen, bis es
an einer Stelle durchbrach und alle vier ins
Wasser sanken. Zwei der Eingebrochenen
konnten sich selbst retten, während dem dritten
Knaben (Ernst Müller) von herbeigeeilten Nach-

Gedenket Eurer

notleidenden Mitbürger

durch Uebernahme von Patenschaften, Verab-
folgung von Mittagessen und Lebensmittel.

Nehmt Euch der Kinder an!

Jeder helfe, wo und soviel er kann. Es ist der schönste Dienst an unseren Mitmenschen und am Vaterland.

darsteuten eine Stange zugeworfen wurde, an der er sich festklemmte und so gerettet werden konnte. Der sechsfährige Hans Mäger, Schiffsbueg 14, ist von den herbeigerufenen Nachbarn noch gesehen worden, hat aber die Stange nicht mehr fassen können, da er anscheinend schon bestimmungslos war. Er ist ertrunken; die Leiche wurde nachmittags geborgen.

(W) Limund, 27. Febr. Die Freispre-
tzung der Zentrumsparthei Dortmund-Hörde
sagte eine Entschließung, in der sie auf das
entschiedenste das allem Völkerrrecht wider-
sprechende Vorgehen der Franzosen und Bel-
gier verurteilt. Vor aller Welt klagt sie die auf
die Verhüttelung Deutschlands und die Vernich-
tung der deutschen Wirtschaft gerichtete Ge-
waltspolitik Kaincares an. Im Namen von
65 000 durch sie vertretenen, zur freibildigen
Arbeit am Wohle der Menschheit bereiten deut-
schen Staatsbürger, appelliert sie an das
Weltgewissen, der Weg zur allgemeinen Ver-
söhnung und zum Wiederaufbau führe nicht
über die Verhüttung des Ruhrgebietes und die
Erbitterung seiner Bewohner. Grundsätzlich
bereit, für die Einlösung der Reparationsver-
pflichtungen nach dem Maße der deutschen
Leistungsfähigkeit sich einzusetzen, steht sie auf
dem Standpunkt, daß das deutsche Volk nicht
eher wieder mit der Erfüllung seiner
Verpflichtungen beginnen darf,
bis der letzte französische oder bel-
gische Soldat das widerrechtlich besetzte
deutsche Gebiet verlassen hat. Von
der Regierung erwartet sie unbewegliches
Festhalten am Widerstande bis zum
Siege unseres guten Rechts. Den von der
gegnerischen Militär betroffenen Brüdern und
Schwestern schickt sie Dank für ihr Verhalten
aus und fordert das deutsche Volk des unbe-
setzten Deutschlands auf, die Kämpfer am
Rhein und an der Ruhr nicht zu vergeß-

Schwerer, 27. Febr. Ein Schwein im
wichte von mehr als 3 Zentnern wurde von
Gandviert Kufmann von der Westheide aus
dem Stalle gestohlen und auf einer Weide in
der Nähe des Hofes abgeschlachtet. Die Ein-
geweideweiden wurden am Taborthe vorgefunden.

Billmerich, 27. Febr. Ein großes Schadenfeuer entstand auf dem Hofe des Landwirts Hübnermann zu Billmerich, durch welches eine mit Stroh und Futtervorräten gefüllte Scheune völlig zerstört wurde, außerdem verbrannte ein wertvolles Fohlen.

? Fierlohn, 20. Febr. (Ein ehrl. Ginder.) Vor einem schmerzlichen Verlust wurde ein hiesiger Angestellter bewahrt. Er verlor auf der Berminger Straße ein Geldpaket mit einem Betrage von 300 000 Mark. Kurz darauf kam ein auswärtiger Bürger mit seinem Sohn des Weges daher. Letzterer sah das Verpaket, hob es auf und übergab es, nachdem er bei der Öffnung den Geldbetrag festgestellt hatte, der hiesigen Kriminalabteilung. Hier konnte der Verlustträger den verlorenen Geldbetrag wieder in Empfang nehmen. Der ehrl. Ginder, die leider immer seltener werden, erhielt seine 10 Prozent Fierlohn.

Sozialpolitik und Ruhr- besetzung.

Der Ausgang der Ruhrbesetzung wird auch über die weitere Entwicklung der Sozialpolitik entscheiden. So macht z. B. im Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes der Gewerkschaftsführer Knoll aus den Zusammenhängen zwischen Sozialpolitik und Ruhrstreikmarſch aufmerkſam; er ſagt: „Eine leiſtungsfähige Sozialpolitik iſt nur möglich auf dem Boden einer geſunden Wiſſchafts-politik. Nun hat aber die biſherige Repara-tionspolitik der Entente in immer ſteigendem Maße zerkörend auf das deutſche Wirtschafts-leben eingewirkt. Alle Anſtrengungen der Träger des deutſchen Wirtschaftslebens, wieder in die Höhe zu kommen, ſind immer wieder durch die Sanktionspolitik der Entente nieder-gebrückt worden. Durch die Beſetzung des Ruhr-gebietes hofft Frankreich, endlich ſein biſ heute nicht aufgegebenes Kriegsziel, die wiſſchaftliche und politiſche Zerköderung Deutschlands, insbe-ſondere die Zerköderung ſeines Wirtschafts-lebens, zu erreichen. Dann müſſen un-barmherzig auch die ſozial-politiſchen Erzeugniſſen der deutſchen Gewerkschaften, in erſter Linie der Achtkundentag, zuſam-menbrechen. Die Wirkungen der biſherigen Reparationspolitik auf die Sozialpolitik offen-baren ſich jetzt ſchon von Tag zu Tag immer deutlicher. Die Quellen, aus denen die deutſche Sozialpolitik biſher geſpielt wurde, verſiegen und trocknen nach und nach ein. Die deutſche Krankenverſicherung iſt in höchſter Gefahr. Schon müſſen ſich die Krankentaſſen ſeiner Rat mehr, wie ſie — trotz häufiger-ſteigender Leiſtungen der Verſicherten — ihre Aufgaben erfüllen ſollen. Die Leiſtungen der übrigen Zweige der Sozialverſicherung ſchrumpfen mehr und mehr ein. Was wird, wenn auch die ſpärlichen Unter-ſtützungen, die die Arbeitsloſen biſher erhalten, noch unzulänglicher werden oder ſogar gänzlich entgeſtellt werden müſſen! Wie ſollen es die Gewerkschaften verhindern, daß ſich unter ſolchen Umſtänden erſt verein-zelte, dann Hunderte und ſchließlich Tauſende von Arbeitsloſen dem Unternehmertum um jeden Preis zur Arbeit anbieten und wie können und ſollen die Ge-werkschaften unter ſolchen Umſtänden den Achtkundentag noch weiterhin ver-teidigen? Dieſe Fragen müſſen ſich heute nicht nur die deutſchen Arbeiter, ſondern die Arbeiter der ganzen Welt vorlegen“.



Unterhaltungs-Beilage

Am Kindes Statt.

[illegible][illegible]

Wahrheit.

Frage' nicht spöttlich, was der Wahrheit
Nicht sei.
Deine Frage' antwortet, was es nicht sei
Frage wie ein Kind mit frommer Seele,
Daß die rechte Antwort dir nicht fehle:
Sturm und Stille, Früh- und Abendrot,
Stern' und Blumen, Menschheit und Tod —
Was du suchst und hörst und mitempfindest,
Was du untersuchst und verbindest,
Alles ist bereit, von irden Gleisen
Auf die Bahn der Wahrheit dich zu weilen.
A. Sommer.

getändeltes ihrer künstlerischen Lieblingen, die ihn oft veranlaßten, ihre Arbeiten fälschlich und betäubend zu betrachten.

In der Pause ging es frühlich zu im Theater.

Ein fliegendes Cabarett unterhielt beim Frühstück, und jeder war gezwungen, eine Nummer zu übernehmen.

„Du Dittmarhe sang hell und seelenvoll, sie gesehn zu sein, die Professor Kantler ihr geistig, leicht, und es war stimmungsvoll und genugsam reich, wenn Gred Bemendables fräftiger Vortritt und Sibyllas sangschöner Alt sie begleitetern.“

Dittmarhe war heute nicht recht in der Stimmung, es ging der Inhalt eines Briefes mit ihr, den sie von Frau Gerda erhalten.

Drumme war scharf und reifer geworden und den fast drei Jahren ihrer Arbeitszeit. Ihre tiefsten Eindrücke — Augen der Kulkise wie die eine einß ihr Pfegevater genannt — glänzten um einen Schein dunkler, und aus ihrer Stirn begann sich die Reife des Welbes abspiegeln. Drumme's Göttheit war begehrt. Das Besondere aus der Heimath, der junge Schmied, der schon ein wenig von der Welt gesehen hatte, war ein wenig von der Welt gesehen hatte, war ein wenig von der Welt gesehen hatte.

„Heißen Augen entgegen.“
 „Wieder den Vogel ab-
 darauf in die Werkstatt kam, sah er ihre mit
 heißen Augen entgegen.“
 „Wieder den Vogel ab-
 darauf in die Werkstatt kam, sah er ihre mit
 heißen Augen entgegen.“

in die tiefste Seelenstille. „Es giebt immer eine Stille, Herr Geheim-
rath, Sie mit Ihrer neuromantischen Auf-
fassung find mit viel lieber.“ Als stilles
„Waidlöh“, machte Herr Geheimrath tra-
uzig und sah ihr feinselig nach, wie sie sich ihre
Stoffeilel durchstrich, ihre Stifte bereitete und
den Papier spannte. Jetzt kamen auch die über-
gen Stiller und Stillerinnen, und ein lustiges
Gespäck entspann sich, ein geschäftiges Durc-
einander, Wasserholten, Spannen und Bleistif-
tzen begann, Rahmen wurden gesucht, Papier
geschwitten, Blätter reparirt, bis plötzlich volle
Stille eintrat. Herr Geheimrath sah die Stille

unterbrochen wurde, als Professor Baumbach den frühlichen Ton von vorher wieder anfang und von Platz zu Platz ging, um die Arbeiten seiner Schüler zu beaufsichtigen.

Neben Dittmarße ließ Sibulle von Weibern ein Offiziersbataillon mit mehr gutem als schlechtem Talent. Sie war lieblich und fein, ein Kind der vornehmsten Kultur, aber der Gattin eifriger Armuth. Dittmarße war ihr und ließ sie unerschrocken. In Gütlichkeit war sie davon überzeugt. In Geduld und ging tapfer ihren Weg mit dem sehr unangelegenen Krog abwärts, während die Jugend, Dittmarße hatte sie liebgewonnen, und die beiden jungen Mädchen band in turgor Zeit eine innige Freundschaft zueinander.

Sibulle's Eltern besaßen in einem Vorort der Stadt ein grünwandiges Landhaus, das für sonntägliche Besuche, dort verbrachte Dittmarße meist die Sonntage und lernte dort Freundschaften, aber abgetrennte Familienleben der Freundschaften.

manchelei.

Die deutschen Mädchen im Aus-
land. Am 20. Januar erließen 350 000
Mädchen im „Evangelischen Verbands-
jugend Deutschlands“ folgende

ist an die deutschen zu zeigen und
 unsere Gebanten können in die
 Welt loskommen von euch. Aber
 die Zeit ist, froh und freudig den
 die Menschen, die sich im Lichte
 darbigen und einig seigen. Darum
 nien der ewigseligen Mädchen
 lands doppelt warm euch Schoes
 sehen hinter euch. Hast
 auf euch, so seinet eure Stellung
 o. Wir erwarten viel von euch.
 auf euch die ganze Welt. Ihr
 bei jedem Schritt, der
 eure Hand ist unser aller Glück
 den Menschen zu zeigen und

re Waffen sind Würde, Reinheit
t Eignung in der Signatura
er frühere deutsche Hofschäfer im

der Stimmongesellschaft hat sich der Zustimmung verweigert. Er hat jedoch in den Aufsichtsrath der Zigarettenfabrik Manufaktur die Stimmongesellschaft als bekanntlich

Es sind die Notwendigkeit zu betonen, daß der gesamte Komplex internationaler Fragen, dessen Mittelpunkt die Reparationsfrage bildet, so bald wie möglich vor den Weltbund tritt, aber die Systemübervermittlung gebracht wird, übereinstimmend mit der Unterstellung Deutschlands und der Vereinigten Staaten.

In Madison Square-Garden in Washington wurde eine Vermählung von Mannern und Frauen, insgesamt 1400 Personen abgehalten,

an diesen Ort. — Ein b
narmen Mä.
gebiet! Unter
beutige Mä.
für die heit

stell. Die Folgerungung des vorerwähnten Verhältnisses ist die Entschiedenheit, nach dem Ausgange und Geist der Absicht Americas entgegengekehrt, die es klar veränderte, als es mit dem ausgesprochenen Ziel in den Krieg eintrat, lebend System des Imperialismus und des Imperialismus ein Ende zu machen. Die Washingtoner Regierung wird geben, ihre guten Dienste anzubieten, um eine freundschaftliche Lösung der deutsch-französischen Schwierigkeiten zu finden. Es wird angeregt, die Frage einer Überverständigung unterbreiten, die ähnlich wie die Gauger Konferenz von 1893 für die Regelung internationaler Streitigkeiten zu bilden wäre.

Ein Schreiben Bendersons.

ben des Führers der englischen Arbeiterpartei, Henderson, zur Verfügung. Das Schreiben fordert alle Freunde der Arbeiterpartei im Ausland, vor allem aber in England, auf, auch in den nächsten Orten und bei jeder Versammlung, wo es irgendwo möglich sei, eine Entschickung zu machen, die gegen die mittelfristige Forderung des Abzugs des gegen die Vertheilung des Reichthums gerichteten und die unerbittliche Bekämpfung der feindlichen und arbeitverdrängenden Bevölkerung gerichtet sein solle. Diese Entschickung sollte dem englischen Parlament und dem englischen Ersten Minister vorgelegt werden. In der Entschickung soll außerdem die sofortige aktive diplomatische Vermittlung zwischen England, wenn möglich gemeinsam mit den Vereinigten Staaten, und ferner eine öffentliche

[illegible]

Der Sitz der Lebenskräfte des Menschen hat sich aber noch auf andere, weniger gelagerten Stellen be-

[illegible]

lands Strom nicht seine Grenze ist, gegen
über rühmlichen Ueberfällen mit der Waff
in der Hand bewiesen werden, und wird wohl
auf in der Zukunft wenigstens noch einmal

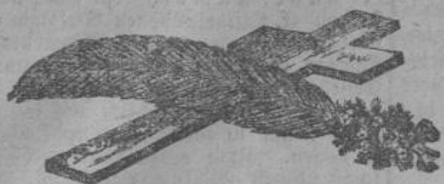
Die Franzosen wünsch'n sich gegen Deutschland, dessen Widerverharren und dessen Kraft sie fürchten, durch die Abgrenzung zu wehren. Die transalpinen militärischen Fähigkeiten. Die transalpinen einen militärischen Sieg zu erröthen, daß der Rhein ein militärisches Zentrum würde; das urtheilte sie transalpinen. Wie steht es aber in der Wirklichkeit? Der Weltkrieg hat gezeigt, daß Flüsse keine nennenswerten Hindernisse militärische Operationen bieten, wohl aber die Nothwendigkeit und Weisheit. Man denke an die Schlacht mit der große Erdmüne troden, die Sprengung der Brücken in flüchtiger Zeit über den Rhein, wogegen, ja jahrelang gehalten wurden, tags, wogegen, ja jahrelang gehalten wurden. Flüsse, Erdmüne trennen nicht, sie werden überbrückt und jenseits wohnen Menschen. Die Welt ist nicht mit Wasser und Wasser mit Menschen.

geteilen Sprache. Es kann kein größeres U
gleiches Sprache. Es kann kein größeres U
roß geben, als die beiden Ufer anabstiebelte

Erklärung verlangt werden, daß das ausgehende
t | der französischen Regierung einen Druck des | für den Tag

1895.

Walbens kennet.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Amanda Böhm

geb. Harnisch

im Alter von 30 Jahren durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet, aufs tiefste betrübt, im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Böhm.

Südkaamen, Wetter, Danzig, Hamm, Hamburg, Bochum, Hohenlimburg, Dortmund, 26. Februar 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Südkaamen statt. 580

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, sagen wir allen, dem Frauenverein Bergkaamen, sowie Herrn Pastor Kochs hiermit unsern herzlichsten Dank. 583

Friedrich Büscher
Auguste Büscher.

Bergkaamen, den 27. Februar 1923.

Einladung.



Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden hierdurch zu einer Sitzung eingeladen, welche am Donnerstag, den 1. März ds. Js., nachmittags um 4 1/2 Uhr, in der Aula des Realprogymnasiums stattfindet.

Kamen, den 22. Februar 1923.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer:
F. H. Mann.

Tages-Ordnung:

1. Vereidigung des Schriftführers.
2. Aufnahme einer Anleihe von 20 000 000 Mark zur Beschaffung von Kohlenvorräten, einer Ofenheizung und einer Nebenprodukt-Gewinnungsanlage.
3. Verkauf des Hauses Kämmerstraße 11.
4. Nachtragshaushaltplan.
5. Nachtrag zur Gewerbesteuerordnung.
6. Erlass eines 2. Nachtrages zur Hundesteuerordnung vom 24. Oktober 1922.
7. Erweiterung des Kontokorrentkredits der Stadtkasse bei der Sparkasse.
8. Beschaffung von Einlaufrosten zur Abdeckung der Straßenrinneneinlaufschächte.
9. Festsetzung der Vergütung für den Totengräber.
10. Beschl. für den Desinfektor.
11. Endgültige Anstellung des Stadtschreibers König.
12. Umwandlung von Beamten-Aparkerstellen in Beamtenstellen.
13. Erhöhung der Fahrradentföderung für die Polizei-Ver.-M.
14. Konzeptionsstellen.
15. Zuschuß für Sozialrentner.
16. Verzichtleistung auf die Sitzungsentföderungen.
17. Genehmigung der neuen Sparkasse fagung.
18. Abnahme von der Einziehung von Beiträgen von den Anliegern des Marktplatzes für die Baumpflanzung.
19. Gewährung eines Zuschusses zur Neubeschaffung von in städtischen Schulen abhanden gekommenen Gegenständen.
20. Gewährung eines Zuschusses zu den aus Anlaß des Unfalles Rhympheus entstandenen Arztkosten.
21. Genehmigung der Gebührenordnung für die Fäkalienabfuhr.
22. Festsetzung von Fluchlinien in der Siedensfeldmark.
23. Neueinführung von städtischen Beamten in die Befoldungsordnung. 586

Bilder - Rahmen

in allen Größen
und
Ausführungen
empfiehlt

Die Buchhandlung der
Kamener Zeitung,
Weststrasse 10.

Achtung!

Achtung!

Kaufe

Pumpen, Knochen, Eisen
usw. Pumpen und Eisen
Kilo 200 Mt.

Größere Posten werden abgeholt, Postkarte genügt.

Konradi,
Nordenmauer 5.

Anzug-Stoffe!

Frühjahrs- und Sommer-
Neuheiten

noch preiswert auf Lager.

Kamen, Heerenerstrasse 19.

Unsern werten Wander-
freund

Heinrich Bruns

zu seinem am 28. Februar
stattfindenden Wiegen-
feste

ein dreimal donnerndes
Wanderheil!

Gewidmet vom Wander-
klub „Auf zur Höhe“,
Kaiferan. 582

Glücklich sei nach diesem Feste
deine fernere Lebensbahn.
Wünschen dir das Allerbeste,
dient es laut gen Himmel an.
Gott erhalte uns noch lange
unsern lieb. Freund Heinrich

Fort mit den Wa-
ren aus Frank-
reich, England,
Italien, Japan,
Belgien!

Was wir brauchen,
schafft uns
deutsche Arbeit!

Empfehle selbst angefertigte

Särge

bei billigster Preisberechnung.
Eichen-Särge sind zu kon-
kurrenzlosen Preisen zu haben bei

B. Hillmann
Wallgasse 3. 588

Suche für März oder April einen
ordentlichen 584

Jungen

im Alter von 15 bis 16 Jahren.
Landwirt Wilhelm Freise,
Duerberge.

Sauberes

Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Frau Stüttgen
Hammerstraße 7. 587

Zu Ostern junges
Morgenmädchen
gesucht. 590

Zu erfr. in der Geschäftsst.
der Kamener Zeitung.

Obstbäume

Hochstamm und Buschobst
sowie sämtliche

Garten- Sämereien

empfiehlt 579

Gärtnerei Karl Stahl,

Kamen, Heerenerstrasse Nr. 21.

Methler!
Wutter-
beratung
am Freitag,
um 4 Uhr, im
Gemeindehaus.

Klavier- stimmen

Vin in den näch-
sten Tag, zum
Stimmen und Re-
parieren der Pia-
nos, Flügel und
Harmontiums in
Kamen u. Umge-
gend anwesend.
Aufträge wer-
den in der Ge-
schäftsst. d. Bg.
entgegenge-
nommen. 4353

Ad. Jürgens,
Kassl.,
C. Zippmann,
Kamm,
Blumenstr. 16.

Schaf- Wolle

übernehme zur Ver-
stellung von besten
guten Kam-
mer- und An-
zugstoffen. Auf
Wunsch sofort Eine-
tausch. Spinnbe-
dingung geg. Rück-
porto. 585

H. Wos, Kipp-
stadt, Postfach-
konto 57661.

Gaas-Kartoffeln

Bestellungen auf westpreussische, gelb-
fleischige Industrie, Zülinieren, Obenwälder Blaue und andere
Sorten nehme entgegen. 5496

Julius Jordan,

Telephon 135. Telephon 135.

Bei Bestellung ist eine entsprechende Anzahlung zu machen.
Bestellungen für Oberaden etc. werden von Herrn
L. Bieler entgegengenommen.

Eine hochtragende
Dobermann-Hündin 577

zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
der Kamener Zeitung.

Eine fast neue
Mähmaschine 569

zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
der Kamener Zeitung.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von
Pastor Feltes Heilweiss
Anna, Bahnhofstr. 49

Erwerbsstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

1-2 Karren guten

Dünger

zu kaufen gesucht. 578

Näheres in der Geschäftsst.
der Kamener Zeitung.

Fuhrwerk
u. Lastkraftwagen

zum Abtransport
von Kohlen ab Zeche
Grillo nach Iserlohn und
Hohenlimburg gesucht.
W. Mais, Iserlohn.
Fernruf 1801. 558



In der Druckerei der
Kamener Zeitung

werden

Druckarbeiten jeder Art

zu Geschäfts-, Privat- und Vereinszwecken

in seiner u. moderner Ausführung aufs sorgfältigste hergestellt